

Zwischenruf Wirtschaft (September)

Präsident Temer darf sich nicht viele Fehler erlauben

Der neue brasilianische Präsident Michel Temer steht vor gewaltigen Herausforderungen. Die Stabilisierung der Wirtschaft ist nur eine davon. Der letzte Akt im Drama um seine Vorgängerin Dilma Rousseff hat angedeutet, dass die politische Lage auch nach dem Wechsel an der Staatsspitze fragil bleiben könnte. Frau Rousseff wurde am 31. August vom Senat ihres Amtes enthoben, ohne dass ihr das passive Wahlrecht entzogen wurde. Die Entscheidung riecht nach einer Absprache zwischen den früheren Koalitionsparteien PT von Frau Rousseff und PMDB von Herrn Temer.

Temer erbt von seiner Vorgängerin ein Haushaltsdefizit historischen Ausmaßes, die schlimmste Rezession seit fast 100 Jahren und einen politisch zersplitterten Kongress. Die Flitterwochen sind für die neue Regierung, die das Land seit Mitte Mai bereits interimswise geführt hatte, schon vorbei, bevor sie mit dem Regieren richtig beginnen konnte. In den nächsten Monaten wird sich zeigen, ob Herr Temer seine Politik besser im Kongress vermitteln und durchsetzen kann als Frau Rousseff die ihre.

Zu den wichtigsten Projekten der neuen Regierung gehören eine Verfassungsänderung zur Deckelung der Staatsausgaben und die Reform des Rentensystems. Scheitert Temer mit diesen Vorhaben im Kongress, könnte er wie seine Vorgängerin zum Spielball der unterschiedlichen Parteien der Regierungskoalition werden. Zudem stünden die Zahlungsfähigkeit des Staates, die Inflationskontrolle und eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung in Frage.

Das liberale Wirtschaftsprogramm von Herrn Temer ist das Gegenteil der linksorientierten Wirtschaftspolitik von Frau Rousseff. Der neue Präsident verspricht weniger staatliches Eingreifen in die Wirtschaft, mehr Konzessionen und Privatisierungen und die Kontrolle von Inflation und Staatsausgaben. Bedingungen dafür sind ein freier Wechselkurs, ein positiver Primärsaldo der öffentlichen Haushalte sowie die Reform des Arbeitsmarkts und des Rentensystems.

Für Temer spricht die wohlwollende Erwartungshaltung, die ihm Unternehmer entgegenbringen, und sein Ruf als geschickter Verhandlungsführer. Nach der engültigen Amtsübernahme braucht er nun weniger Rücksicht auf Partikularinteressen zu nehmen. Doch um seinen liberalen wirtschaftspolitischen Kurs durchzusetzen, wird er Interessensgruppen ihre Grenzen aufzeigen müssen.

Die abgesetzte Präsidentin Rousseff und ihre Arbeiterpartei PT haben bereits eine starke Opposition gegen den ehemaligen Verbundeten angekündigt. Neue Enthüllungen im Schmiergeldskandal um den Ölkonzern Petrobras können auch für Termers eigene Partei und seine Partner böse Überraschungen

bereithalten. Zudem wird der neue Präsident Kraft und Geschick brauchen, um seine Regierungskoalition zusammenzuhalten.

Finanzministerium erwartet im vierten Quartal beginnende Konjunkturerholung

Das Wirtschaftsteam der brasilianischen Interimsregierung von Michel Temer rechnet damit, dass die Wirtschaft des Landes aufgrund anziehender Investitionen im letzten Quartal dieses Jahres wieder zu wachsen beginnt. Carlos Hamilton, Wirtschaftsstaatssekretär im Finanzministerium, hob auf einer Pressekonferenz zugleich die Wachstumsprognose für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im nächsten Jahr von 1,2% auf 1,6% an. Dies berichtete die Zeitung Valor Econômico.

Auch die Prognose der Regierung für andere ökonomische Fundamentaldaten hat sich leicht verbessert. So soll die Wirtschaft dieses Jahr um 3% schrumpfen (zuvor 3,1%). Der US-Dollar wird am Jahresende Schätzungen der Regierung zufolge 3,30 Reais (statt 3,50 Reais) kosten und Ende 2017 3,50 Reais (zuvor 3,70 Reais) kosten. Die Inflationsprognose hielt die Regierung konstant bei 7,2% für das laufende und 4,8% für das nächste Jahr.

Hamilton erinnerte daran, dass einige Analysten bereits im dritten Quartal mit einer beginnenden Erholung der Konjunktur rechnen. Er betonte zugleich, dass sich die Regierung diese Einschätzung nicht zu eigen gemacht habe. "Ich schließe nicht aus, dass dieses Szenario eintritt. Doch das ist nicht unser Szenario. Unsere Prognose zeigt ein leicht positives Wachstum im vierten Quartal".

Die öffentliche Vorstellung von regierungsinternen Kennzahlen, die auch zur Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs für das nächste Jahr benutzt werden, ist ungewöhnlich. Hamilton verteidigte das Vorgehen jedoch als Maßnahme, die der Transparenz diene und nichts mit der bevorstehenden Entscheidung im Amtsenthebungsverfahren gegen die suspendierte Präsidentin Dilma Rousseff zu tun habe. "Wir verstehen, dass Transparenz und Kommunikation wichtig sind, um die Wirksamkeit der Wirtschaftspolitik sicherzustellen", unterstrich der Staatssekretär. Die Regierung werde ihre Prognosen für die volkswirtschaftlichen Eckdaten in Zukunft immer, wenn sie es für erforderlich halte, öffentlich präsentieren.

Die Anhebung der Prognose für den BIP-Zuwachs im kommenden Jahr dürfte auch die Einnahmesituation des Staates verbessern. Die Regierung in Brasília hat bislang ein Primardefizit von 139 Mrd. R\$ im Haushalt 2017 eingeplant. Hamilton versicherte, dass die Ausgaben im kommenden Jahr gedeckt werden. Die Regierung will in der Verfassung festschreiben, dass die Staatsausgaben nur noch in Höhe der Inflationsrate steigen dürfen, real also konstant bleiben sollen. Für 2017 bedeutet dies, dass die Ausgaben nominal nur um 7,2% steigen dürfen, der voraussichtlichen Teuerungsrate in diesem Jahr. Der Antrag zur Verfassungsänderung ist aber noch nicht vom Parlament verabschiedet worden.

Analysten rechnen für das nächste Jahr indes nur mit einem BIP-Wachstum von 1,1%. Hamilton zufolge hat der Unterschied mit unterschiedlichen Berechnungsmethoden zu tun. Derselbe Grund erkläre den Unterschied in der Inflationsprognose zwischen der Regierung und der brasilianischen Zentralbank. Letztere geht von einem Preisanstieg von 6,9% in diesem Jahr aus, also etwas weniger als die Regierung.

(Quelle: AHK São Paulo, Germany Trade & Invest)